

# **Jahresbericht an die 28. Generalversammlung des historischen Vereins der V Orte, abgehalten in Gersau den 23. Aug. 1870**

Autor(en): **Suppiger, Joseph**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **26 (1871)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jahresbericht

an die 28. Generalversammlung des historischen Vereins  
der V Orte, abgehalten in Gersau den 23. Aug. 1870.

Hochgeachteter Herr Präsident!  
Hochgeachtete Herren!

Inter arma silent musae, d. h. auf deutsch: die Musen lieben das Pfeifen der Kugeln nicht; darum haben vermuthlich viele sonst sehr friedliche Vereine beschlossen, ihre Versammlungen dieses Jahr nicht abzuhalten. Der leitende Ausschuß unseres historischen Vereins kennt aber das Wetter und vertraut den Schanzen um den Bierwaldstätter-See, und ließ sich deshalb keineswegs abschrecken, die ordentlichen Mitglieder auf den heutigen Tag nach Gersau zusammenzurufen, theils um ihnen Kunde zu geben, was im Laufe des Jahres geschehen — von dem, was nicht geschehen, ließe sich freilich auch vieles sagen — theils zum gemüthlichen Zusammenleben, um auf einige Augenblicke des Liedes zu gedenken „des Weltlaufs Glend und Sorgen, sie gingen an ihnen vorbei.“

Wir wollen uns nun bemühen, das Erwähnenswerthe, das die Aufmerksamkeit der anwesenden Mitglieder verdient, in bekannter Kürze darzustellen; das sind ja nicht

die unpopulärsten Pfarrherren, welche sich allzeit der Kürze befleißigen.

Zur Behandlung der laufenden Geschäfte hielt der Ausschuß 4 Sitzungen; der letzten derselben, abgehalten den 28. Juni, wohnte der Festpräsident, Herr Landammann Damian Samenzind bei.

Unsere Verbindungen mit einer sehr großen Anzahl historischer Vereine des In- und Auslandes vermehrten die Bibliothek in einer Weise, daß der Raum für eine nur einigermaßen erträgliche Aufstellung nicht mehr ausreichte. Der Ausschuß wendete sich daher an die Tit. Corporationsgüterverwaltung der Stadt Lucern mit der Bitte, ihm zur Aufstellung der Bücher noch eine Räumlichkeit zu überlassen. Es wurde entsprochen, jedoch die Beschränkung hinzugefügt, daß die Benutzung nur so lange dauern dürfe, als sie selbst das uns angewiesene Zimmer nicht zu verwenden genöthigt seien; was auch ganz begreiflich ist. Der historische Verein ist seit Jahren der Corporationsgüterverwaltung zum Danke verpflichtet, und das neue Wohlwollen, das man dem Vereine erwiesen, verpflichtet uns, abermals hier gebührenden Dank auszusprechen. Die Section Lucern hat schon wiederholt in ihren Sitzungen darüber verhandelt, wie es denn einmal möglich wäre, nach Vorgang so vieler anderer Schweizerstädte die verschiedenen Sammlungen auch sichtbarer und zugänglicher werden zu lassen — ohne jedoch zu einem Resultate zu kommen. — Die Lucerner gleichen in einem gewissen Punkte vielfach den gewöhnlichen Menschenkindern, sie lieben besonders jene Unternehmungen, wo erkleckliche Dividenden herauschauen, sei's zu Wasser oder zu Land, mit oder ohne Dampf. Und wie wir die Dinge anschauen, müssen die schönen Samm-

lungen noch lange harren, bis sie den Augen der Welt zugänglich werden. Das Nachtheilige hierbei ist, daß in Folge dieser Verborgenheit der Sinn für das Sammeln überhaupt nicht geweckt wird. Wären alle unsere Antiquitäten schön geordnet, in einem leicht zu entdeckenden Locale aufgestellt, wie z. B. in Zürich, so würde mancher Fund, der jetzt außer Landes geht, entweder geschenkt oder doch für einen zahlbaren Preis solcher Sammlung abgetreten werden. Wir wollen damit nicht etwa dem historischen Vereine einen Vorhalt machen, wir wissen sehr wohl, daß es seinen finanziellen Kräften nicht angemessen ist, eine Lokalität zu erstellen; allein es könnte doch einst geschehen, daß man seine Mithülfe in Anspruch nehmen möchte. —

Der Verein hat auch dieses Jahr (1870) wiederum neue Tauschverbindungen eingegangen mit den Gesellschaften für: 1) Geschichte des Bodensees und Umgebung; 2) mit dem Voigtländischen alterthumsforschenden Verein in Hohenleuben, Fürstenthum Reuß.

Der letzte Jahresbericht erwähnt eines Schreibens der Section Lucern an den Ausschuß, welches den Gedanken anregte, an einigen Stellen im St. Lucern Ausgrabungen vorzunehmen. Die Sache hatte, wir müssen es aufrichtig gestehen, keinen glänzenden Erfolg und die Cassé des Vereins keine großen Ausgaben.

Hr. Ing. Rager, der sich anerbote, die Nachgrabungen am Sempachersee zu leiten, reichte einen Rapport ein über seine Versuche, sammt einer Planskizze. Die Gegenstände, welche aufgefunden wurden, bewahrt unsere Antiquitäten-Sammlung. Wir verdanken hiemit gebührender Maßen die Bemühungen des Hrn. Ing. Rager.

Im Laufe des Jahres machte Hr. Zeugwart J.

Buholzer dem Ausschusse den Vorschlag, durch einen Taucher einige Uferstellen des Aegerisees durchforschen zu lassen, indem Aussicht vorhanden sei, Antiquitäten zu finden, welche aus der Schlacht am Morgarten herrühren. Der Ausschuss erhielt Erlaubniß sowohl vom Lit. Gemeinderath in Aegeri als von der h. Regierung des Standes Zug; nachträglich erschien aber doch das Unternehmen minus probabile und er überließ es Hrn. Buholzer, von der überkommenen Erlaubniß Gebrauch zu machen. Was inzwischen geschehen, ist uns nicht zur Kenntniß gekommen.

Eine römische Baute wurde entdeckt bei Schenkon in der Nähe von Sursee. Hr. Pfarrer und Sextar Bölsterli übernahm es, die Ausgrabungen zu beobachten und gelegentlich, wenn die Umstände günstig, mit Unterstützung aus der Vereinscasse einige Untersuchungen anstellen zu lassen. Sein erster Bericht ist datirt vom 15. April 1871. Wenn nun etwas geschehen, wird ohne Zweifel eine getreue Relation nicht fehlen.

Mehrere Geschenke, welche sowohl der Bibliothek als dem Antiquarium gemacht wurden, seien hiemit bestens verdankt.

Der Ausschuss sah sich veranlaßt, in seiner Sitzung vom 10. Mai den Hrn. Staatsarchivar Johann Strickler in Zürich als correspondirendes Mitglied aufzunehmen.

Das Ergebnis der Vereinsrechnung ist Folgendes. (Siehe Beilage 1.)

Sectionsberichte sind uns eingegangen:

- 1) Von der Section Nidwalden: durch Herrn Fürsprech Karl Deschwanden;

- 2) von der Section Münster: durch Hrn. Nationalrath A. Herzog-Weber;
- 3) von der Section Lucern liegt kein schriftlicher Bericht vor; der Referent ist aber im Falle, das Bemerkenswertheste vortragen zu können. Es fanden 10 Sitzungen statt, in jeder derselben hielt eines der Mitglieder einen Vortrag. So die Herren v. Liebenau, Vater und Sohn, Hr. Meier-Bielmann, Hr. Bibliothekar Schiffmann, Hr. Chorherr Lütolf. Die Sitzungen wurden meistens von den nämlichen Herren besucht und es darf jedenfalls der berechtigte Wunsch ausgesprochen werden, es möchten die zahlreichen Mitglieder des historischen Vereines auch etwas zahlreicher an den Sectionsversammlungen sich betheiligen.

Damit sind wir mit den Sectionsberichten schon fertig. Wenig, aber von Herzen.

Der erste September des Jahres 1869 hatte die Mitglieder des historischen Vereines nach Altdorf im Lande Uri gerufen; der Ruf muß jedoch nicht gut verstanden worden sein, oder St. Berena mit ihrem Krüglein, das sie den ganzen Vormittag fleißig leerte, muß die Herren fern gehalten haben; wir waren nicht sehr zahlreich.

Nachdem die Verhandlungen, wie sie das Protocoll mitgetheilt, beendet waren, ging es zum Mittagessen im schönen, geräumigen Saale des Gasthofes zum Adler; es hätte unter seinen mächtigen Flügeln noch manches Mitglied Platz gefunden.

Nachdem die nothwendigsten Bedürfnisse unserer Menschlichkeit befriedigt waren, erhob sich Herr Landammann Emmanuel Müller und brachte einen warmen kräfti-

gen Trinkspruch aus auf das Fortbestehen und Gedeihen des Vereines.

Hr. Archivar Schneller dankte Namens der Anwesenden der h. Regierung des Landes Uri für den Ehrenwein und es wird Niemand zweifeln, daß der Dank Aller ein recht aufrichtiger war.

Ein heiteres Intermezzo bildete der Vortrag eines Gedichtes durch Hrn. R. R. Franz Lusser, verfaßt von dessen Bruder Florian: „Läbasg'schicht vom Fehn“ (vide Beilage 2.)

Hr. Präfekt Bonif. Staub von Zug hatte als historische Merkwürdigkeit eine hölzerne Kette sammt daran hängendem Siegel mitgebracht. Es ist das Narrensiegel des bekannten hohen, großen, unüberwindlichen Rathes der Stadt Zug. Nachdem er eine kurze Geschichte dieser historischen Reliquie mitgetheilt, führt ihn die Kette auf einen andern Gedanken — er bringt der Eintracht, welche die Kräfte und Geister zusammenhält — als der besten Kette — seinen Trinkspruch aus.

Nun war aber bereits der Augenblick da, wo diejenigen, welche hinaus wollten ins Land, scheiden mußten. Die wenigen Stunden waren allzu rasch vorbei! Mit warmem Danke an die Mitglieder von Altdorf, die uns so herzlich und liebevoll empfingen, eilten wir Flüelen zu. So endete die 27. Generalversammlung des histor. Vereines. —

Leider hat der Tod seit der Herausgabe des XXV. Bandes wiederum große Aernte gehalten unter den Mitgliedern des Vereines. Uebungsgemäß bringt der Geschichtsfreund ihre Namen:

## a) Ordentliche Mitglieder.

- Herr Joseph Bucher, Gemeinderathsschreiber in Schöb; geb. 29. Juni 1806. † 15. Mai 1870.
- „ Alois Fuster, Pfarrhelfer in Buochs; geb. 25. Juli 1792. † 3. Jänner 1871.
- „ Vincens Müller, Statthalter in Altdorf; geb. 1812. † 5. Jänner 1871.
- „ Xaver Ruenzli, Pfarrer in Knutwil; geb. 1837. † 11. Jänner 1871.
- „ Peter Blasius Bannwart, Spitalcurat in Solothurn, Mitbegründer des Vereins; geb. 6. Febr. 1798. † 21. März 1871.
- „ Ludwig Rüttimann, Hauptmann in Lucern; geb. 9. Mai 1800. † 10. April 1871.
- „ Joseph Simon Etlin, Med. Dr., Cantonslandammann und Nationalrath in Sarnen; geb. 1818. † 7. Mai 1871.

## b) Außerordentliche oder correspondirende Mitglieder.

- Herr Franz Jos. Mone, Director des Landesarchivs in Karlsruhe; geb. 12. Mai 1792. † 12. März 1871.
- „ David Müscher, Oberstlt. in Zürich; † 17. April 1871.

Deum visurus sum ego ipse et oculi mei conspecturi sunt: reposita est haec spes in sinu meo. (Job. 19.)



Damit schließen wir unsern kurz gefaßten Bericht  
mit dem alten Spruch: Das walte Gott! <sup>1)</sup>

Lucern, den 15. Mai 1871.

Namens des leitenden Ausschusses;

Der Aktuar:

**Jos. Suppiger, Professor.**

---

<sup>1)</sup> Der Referent hat wegen einer Stelle im letzten Jahresbericht noch Abbitte zu leisten. Es heißt nämlich: Der zum jungen Manne herangewachsene Verein habe einzelne, die an seiner Wiege gestanden, gar nicht mehr gefunden — andere seien „altersschwach“ geworden. Alte Manuscripte bieten oft unkorrekte, verdorbene Lesarten und so muß es auch hier beim Abschreiben oder sonst wie gegangen sein. Die ursprüngliche ächte Handschrift bot als Text: „manchen hatte das Alter Asche auf's Haupt gestreut.“ Mit dieser Lesart dürfte nun jedermann zufrieden sein.



# Beilagen.

1.

## Bestand-Rechnung.

Jahrgang 1869—1870.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Auf 1. August 1870 werden verzeigt:				
Laut Kapitalrechnung	7348	81		
„ Kassarechnung	383	54	7732	35
Dagegen wurden ver- zeigt auf 1. August 1869:				
Laut Kapitalrechnung	7301	73		
„ Kassarechnung	174	78	7476	51
Vorschlag auf den 1. August 1870			255	84

Der Cassier:  
Chr. Crivelli.

## Läbäsg'schicht vom Fehn.

(Im Urner Dialekt.)

Jez willi b'schribä trin und scheen  
 Där Läbeslauf vom liebä Fehn.  
 Wer ist bi is gar guet bikannt,  
 Wer chunt ja usem wältfche Land.

Doch het is scho der Lehrer g'seit,  
 Wer sig im Grund ä fulä Heid,  
 Chäm iber Meer, grad vo de Mohrä  
 Und sig im Buestesand geborä.

Am Langsi, wenn im Winterchleid  
 Nu Bärg und Dal steckt wit und breit,  
 Wenn Bliemli sizget und'rem Schnee,  
 Der Bür nit z'hirtä het dem Beh,

Da hilft kei Sunnästrahl un Glueth  
 Wenn nit der Fehn aü hälffä thuet,  
 Doch nimmt er z'Langsiwärch<sup>1)</sup> ad' Hand,  
 So grienät's gli im ganzä Land.

Am Bärg isch är ä gueta Wäger,  
 Im Dall ä flinggä Strassä-Fäger;  
 Wer tribt aü d'Schiff im See vergäbä,<sup>2)</sup>  
 Doch chas aü si, äs chostät z'Läbä.

Bim Fehn, da heißt's der Segel g'schwind  
 Und aister<sup>3)</sup> cherä<sup>4)</sup> nachem Wind,  
 D'rum setmä, wenn mä z'Schiff will ga,  
 He „Diplomat“ zum Stirmä ha.

<sup>1)</sup> „Langsiwärch“ üblicher Ausdruck für Frühlingsarbeit auf dem Felde. —  
<sup>2)</sup> „Vergäbä“ umsonst oder ohne Lohn. — <sup>3)</sup> „äister“ heißt bei uns immer,  
 stets. — „cherä“ wenden, drehen.

Im Langsi macht er grien und warm,  
 Im Summer heiß, daß Gott erbarm,  
 Im Herbst da ist er gar nit gittig  
 Und schüttet z'Obs eb's <sup>1)</sup> nur isch zittig <sup>2)</sup>.

Doch het der Fehn au schlimm Manierä  
 Und duet si mängisch wiest uffierä,  
 Mer bricht em Dächer, Bäum und Pfeister,  
 Rumort und spuckt wie besi Geister.

Und wenn ä Hüsfrau wäschä will  
 Und chunt der tusigs Fehn it's Spill,  
 Wer seit ob är im Uebermueth  
 Oder sie meh' „brummlä“ <sup>3)</sup> thuet. <sup>4)</sup>

Mer isch au sustnu unverschant  
 Und spielt nit nur mit Spiß und Band,  
 Mer het scho gar mengs Meitli gneckt  
 Und zeigt, wie nit im Reifrock steckt.

Fehr Littä <sup>5)</sup>! dient em d'Ehr nur a,  
 Der Fehn, är isch ä stolzä Ma,  
 Gähnt iehr ihm nit ä Bluemestrüß,  
 So blaastär üch där Hobel üs.

Mer het scho i der altä Zit  
 Bill vornämms Bolch <sup>6)</sup> a Bodä g'hit,  
 Luegt süber <sup>7)</sup> nit uf Amt und Stand,  
 Mer will halt Meister si im Land.

Zum Schluß nu brichti triv und rächt,  
 Der Fehn isch z'ältisch Urner-G'schlächt <sup>8)</sup>,  
 Mer isch zwar nur ä dinnä Wind,  
 Doch het är glich si St...grind.

---

<sup>1)</sup> „eb's“ bevor. — <sup>2)</sup> „zittig“ reif. — <sup>3)</sup> „brummlä“ brummen. — <sup>4)</sup> Bei uns, wie in Glarus und Schwiz u. s. w., muß bei Eintritt des Föhns zu waschen, schmieden und backen aufgehört werden, was oft sehr unangenehm ist und den geschäftigen Hausfrauen Mißmuth verursacht. — <sup>5)</sup> „Littä“ Leute. — <sup>6)</sup> „Vornämms Bolch“ heißt bei uns Leute von Stand oder Vermögen. — <sup>7)</sup> „Silber nit“ gar nicht. — <sup>8)</sup> „G'schlächt“ Familie, auch Familienname.

